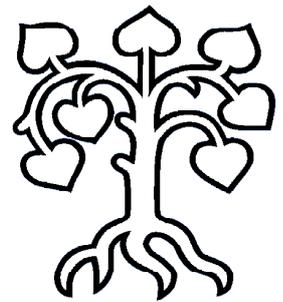


Starnberger Bund Naturschutz Nachrichten



Liebe Mitglieder und Freunde des BN,

die vorliegende fünfte Ausgabe unserer Informationsschrift soll Ihnen das bunte Spektrum der Arbeit im BN zeigen. Angefangen beim Artenschutz über Energiewende, Landschaftsschutz (Richtfunkmast) und Bildungsprogramm bis hin zum Naturpark bietet sich ein buntes Spektrum – in dieser Ausgabe. Sonst beschäftigen wir uns (oder besser: werden beschäftigt) mit Straßenprojekten, Gewässerentwicklungsplänen und natürlich der Biotoppflege. Diese Themen werden bestimmt in einem der nächsten Hefte vorkommen.

Für heute wünsche ich Ihnen / Euch viel Spaß beim Lesen,

Ihr / Euer Günter Schorn

Endlich!

Es war im Herbst 2004, als der zuständige Förster Schmid Naturschützer und Vogelschützer eingeladen hatte, mit ihm gemeinsam das ehemalige Söckinger Gemeindeholz zwischen Söcking und Hadorf zu begehen. Es sollte ein Einschlag stattfinden. Die alten Fichten sollten mehrheitlich gefällt werden. Dies war eine gute Gelegenheit, einmal die örtlichen Vertreter der „naturnahen“ Verbände zum gemeinsamen Handeln und zur Aussprache zusammen zu bringen. Für den Bund Naturschutz war ich eingeladen worden und von den Vogelschützern war Sebastian Werner mit dabei. Es herrschte auch Einvernehmen mit der geplanten Aktion. Es ging in erster Linie um die Fichten. Die Buchen sollten stehen bleiben. Das kam dem angestrebten Umbau des Waldes gleich. Es war uns allen klar, dass bei der Waldwirtschaft, wie sie heute betrieben wird, einige Jahre des Chaos auf das Gemeindeholz zukamen. Aber die Natur würde stark genug sein, in kurzer Zeit die entstehenden Wunden zu heilen und schließlich würde ein parkartiger Wald entstehen, da die vorhandenen hohen Buchen in gebührendem Abstand stehen.

Gegen Schluss des Rundgangs durchquerten wir das Biotop „Rote Höll“, ein kleines Niedermoor, welches in das Gemeindeholz eingebettet ist. Der markante Waldsaum um die „Rote Höll“ sollte nicht angetastet werden. Ganz nebenbei teilte mir Sebastian mit, dass er vor kurzem mit Christian Niederbichler, dem Gebietsbetreuer für den Ammersee und das Ampermoos, mehrere Biotope begangen habe, auf

der Suche nach *Liparis loeselii*. Und hier, in der „Roten Höll“ hätten sie es auch gefunden.

Ich war elektrisiert! Natürlich wusste ich was *Liparis loeselii* ist. Eine kleine, kaum 15 cm hohe, in allen Teilen grüne Orchidee, die sehr selten ist (RL2) und in Mooren wächst. Ich hatte auch früher schon gehört, dass sie im Gassenmoos am Maisinger See vorkommen soll. Ich wusste auch ungefähr wo, aber selber gefunden, geschweige denn gesehen hatte ich sie noch nie. Eine andere, mindestens genau so seltene Orchidee, *Hammarbya paludosa* (RL2), die, wie der Name schon sagt, auch im Sumpf vorkommt, hatte ich selber im Oberen Moos bei Seewiesen gefunden, aber *Liparis loeselii*, das Sumpfglanzkräut, war mir bisher nicht begegnet. Was wäre das für eine Aufwertung der „Roten Höll“, wenn ich diese Meldung bestätigen könnte. Zwar konnte ich schon bisher in all den Jahren 33 Pflanzen und 6 Pilze der Roten Liste in diesem Biotop finden, und sogar auch eine weitere RL2-Art, nämlich *Carex diandra*, die Drahtsegge, aber noch eine weitere RL2-Art, das wäre der Hammer!

Im Sommer 2005 zog ich also los, um *Liparis* zu finden. Ungefähr wusste ich schon, wo sie stehen sollte, aber genau konnte mir Sebastian den Standort auch nicht mehr beschreiben. Vielleicht lags auch an der Jahreszeit! War ich zu früh im Jahr oder zu spät an der beschriebenen Stelle? 2005 war erfolglos. 2006 auch. 2007 dehnte ich meine Suche zeitlich und örtlich aus. Vorsichtig, immer auf den Lungenenzian achtend, durchstreifte ich das Biotop. Die Hauptblütezeit war schon vorbei und im Herbst würde es ja sowieso gemäht werden. 2007 war auch erfolglos.

Ich begann die Meldung über *Liparis loeselii* in der „Roten Höll“ anzuzweifeln. War es zu einer Verwechslung gekommen? Im selben Bereich, wie angegeben, wuchsen viele *Platanthera bifolia*, die Waldhyazinthen, die ebenso, wie *Liparis* zwei Grundblätter ausbilden. Aber das konnte doch nicht sein, dass zwei so erfahrenen Naturschützern ein solcher Lapsus unterlaufen wäre! Jedenfalls wuchsen in mir die Zweifel.

Was mich aber nicht davon abhielt, im Jahre 2008 mit abermals gesteigerter Intensität auf die Suche nach *Liparis* zu gehen. Die Blütezeit wurde noch einmal nachgeschaut. Aha! Ich war wohl immer etwas zu spät vor Ort gewesen. Also diesmal 14 Tage früher. Und jetzt systematisch! Von der Seite her wurde das Terrain in Angriff genommen. Nach wenigen Metern ein kleiner schneeweißer Bovist. Was tat der denn im Moor? Boviste gehören in den Wald oder auf die Wiese. In engen Serpentinaen durchkämmte ich das

Gelände und arbeitete mich so Meter für Meter weiter nach Norden. Hätte mich einer beobachtet, der würde wohl vermutet haben, ich suchte nach meinem Autoschlüssel oder meiner Geldbörse oder noch etwas Wichtigerem. Aber niemals Liparis. Mit gesenktem Kopf, nach links der Blick, nach rechts der Blick, nach links der Blick, nach rechts der Blick, nach li... Halt! Sofort nach rechts! Mein Unterbewusstsein hatte eine unbekannte Struktur wahrgenommen! Unter den 40 cm hohen Carexarten stand etwas auf dem moorigen Boden, was ich noch nicht gesehen hatte. Grasgrün, mit zwei markanten Grundblättern, zwischen denen ein steifer Stängel ca. 12 cm aufragte. Der Stängel besetzt mit ebenfalls senkrecht hoch stehenden, zwei cm langen Früchten.



Liparis loeselii (Moor-Glanzkraut) mit Fruchtstand

Das war's! *Liparis loeselii* war in mein Leben getreten! Welch eine Freude! Ich hatte es gefunden! Zwei Exemplare standen ganz dicht nebeneinander. Ich suchte weiter. Insgesamt fand ich 10 Stück. Alle mit Früchten. Der Bestand sollte gesichert sein. Solche Erlebnisse sind es, die einem engagierten Naturschützer die Kraft geben, sich immer wieder für bedrohte Arten und Lebensräume einzusetzen, gegen politisch motivierten Aktionismus und andere Begehrlichkeiten, die in der Natur noch immer in erster Linie ein unerschöpfliche Reservoir zur Wertschöpfung sehen.

Es ist noch nicht zu Ende! Der weiße Bovist! Kürzlich stieß ich beim Bestimmen eines mir unbekanntes Pilzes in meinem Bestimmungsbuch zufällig auf die Boviste. Der Winzling fiel mir ein.

- Da war er ja! Oft und oft hatte ich mir die Bovist-seiten schon angeschaut. Mir war nichts Besonderes aufgefallen. Aber jetzt! *Bovista palustris*, RL1! Sensationell! Eine RL1-Pflanze war mir bisher nur einmal untergekommen, als Herr Quinger Fritz Schutz und mich an den Standort von *Calamagrostis stricta*, dem Moorreitgras, führte. Ein RL1-Pilz überhaupt nicht!

Natürlich hatte ich kein Exemplar bei mir. Es war ja schon zwei Monate her, seit ich ihn fand. Aber im Bestimmungsbuch stand: kennzeichnend für die Art ist sein Vorkommen im Moor. Alles andere passte auch! Ich bin mir eigentlich ganz sicher, dass es *Bovista palustris* ist. Aber es muss belegt werden.

Die Suche in der „Roten Höll“ hat also noch kein Ende. Gott sei Dank!

Hans-Jochen Iwan, OG Starnberg

Energiewende im Landkreis

Sehr geehrte Mitglieder des Bund Naturschutz im Landkreis Starnberg,

der Verein Energiewende Landkreis Starnberg e.V. wurde im November 2007 gegründet. Ihn bewegen der Klimawandel mit seinen Folgen für alle Lebewesen, die schwindenden Erdölreserven und die sich daraus ergebenden sozialen Probleme. Der Verein möchte helfen den Klimawandel abzubremsen und seine Folgen zu minimieren durch Reduzierung des Energieverbrauchs im Landkreis, den Einsatz innovativer und effizienter Technologien und die nachhaltige Nutzung aller heimischen Ressourcen.

Der Kreistag Starnberg unterstützt die Bestrebungen zur Energiewende im Landkreis. Er befürwortet das Ziel, unsere Region bis zum Jahr 2035 vollständig mit erneuerbaren Energien zu versorgen.

Der Verein will erreichen, dass alle Bürger und Institutionen...

- sich der Verantwortung für die Umweltprobleme bewusst sind.
- aufgeklärt sind über Ziele, Anforderungen und Möglichkeiten einer regionalen Energiewende.
- in allen Lebensbereichen entschlossen Beiträge leisten, um Energie einzusparen.
- zunehmend regenerative Energien verwenden und Nachhaltigkeit als ihre Leitlinie begreifen.

Deshalb...

- sind wir Vorreiter und verbreiten gute Beispiele in allen Alters- und Gesellschaftsschichten.
- informieren wir die Bürger z. B. mit
 - Vorträgen und Informationsveranstaltungen
 - Projektbeispielen und Erfahrungsberichten
 - Vermittlung von Fachkräften für professionellen Rat

- Projekttagen an Schulen mit wissenschaftlichem Tiefgang
- wollen wir...
- ein breit angelegtes, zielorientiertes Handeln und Zusammenwirken
 - aller Bürgerinnen und Bürger
 - der Gemeinden und Verwaltungen
 - der Bildungsinstitutionen
 - aller Energieverbraucher und Energieversorger

Zusammen mit dem Bund Naturschutz bitten wir:

Werden Sie Mitglied im Verein Energiewende.

Wenn Sie aktiv mitarbeiten möchten, sprechen Sie uns an, arbeiten Sie mit in Ihrer Ortsgruppe oder in einer der sechs Fachgruppen.

Ansprechpartner sind:

Herr Dr. Storhas, Tel. 08152/395901
und Frau Kalz Tel. 08152/398228

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Franziska Kalz	Richard Storhas
1. Vorsitzende	2. Vorsitzender

Abiturienten beleben Bildungsprogramm

Die BN-Ortsgruppe Weßling versucht seit vielen Jahren ihren Mitgliedern und allen Interessierten ein abwechslungsreiches Programm, bestehend aus Fachvorträgen und Exkursionen zu bieten. Allerdings wurde es mit den Jahren immer schwieriger, ein interessantes Angebot zusammen zustellen.

Als Gerhard Sailer, der 1. Vorsitzende der Ortsgruppe Weßling, dann erlebte, wie viel Zeit und Engagement seine beiden eigenen Söhne in ihre Facharbeiten steckten und zu welch interessanten Ergebnissen sie kamen, war ihm schnell klar, dass ganz viele Facharbeiten viel zu schade dafür sind, um nach der Bewertung durch den Fachlehrer für immer in irgendeiner Schublade zu verschwinden:

„Für die Arbeit meines Ältesten über „Klimawandel und Gletscherrückgang“ (LK Erdkunde) kam meine Idee zu spät, aber Sebastians „Modell einer Biogasanlage“ (LK Chemie) und die Arbeit von Tobias Freundin Marion über „Küstenwüsten“ (LK Erdkunde) ließ ich mir nicht mehr entgehen.“ berichtet er. „Sebastian und Marion stellten ihre Arbeiten jeweils im Rahmen eines unserer Informationsabende im Weßlinger Seehäusl vor. Sie nutzten dabei die Gelegenheit ihre Arbeiten einem interessierten Publikum zu präsentieren, genossen es, Fragen zu beantworten und Lob und Anerkennung zu ernten und freuten sich anschließend über ein Honorar, das sich aus den freiwilligen Spenden unserer Gäste ergab.“

Für das Programm 2008 konnten die eigenen Kinder leider keine geeigneten Kontakte herstellen. So wandte sich Gerhard Sailer direkt an den Direktor des Christoph-Probst-Gymnasiums in Gilching. Es folgten einige telefonische Kontakte zu Lehrkräften der Schule. Schließlich griff Gertrud Heine, die gerade ihren Biologie-Leistungskurs auf das Abitur vorbereitet, die Idee engagiert auf. Gleich vier Arbeiten erschienen ihr für eine Präsentation geeignet. Mit „Genmais“, „Fuchsbandwurm“, „Renaturierung des Weßlinger Sees“ und „Heilpflanzen“ hatten sich die jungen Forscher und Forscherinnen beschäftigt und alle vier wollten zum BN nach Weßling kommen.

„Telefonisch habe ich mit den jungen Leuten die Termine abgestimmt und dabei auch letzte Bedenken zerstreut. Wichtig ist mir auch, einige Tage vor dem jeweiligen Vortrag den Referenten zu besuchen und so einen persönlichen Kontakt herzustellen. Dabei erfahre ich dann einiges über die Hintergründe der Arbeit, Das erleichtert es mir, den Vortragsabend zu moderieren. Auch technische Fragen können bei dieser Gelegenheit geklärt werden. Wir stellen in der Regel Laptop, Beamer und Leinwand zur Verfügung, während der Referent Bilder und Grafiken aus seiner Facharbeit auf eine CD brennt.“ erklärt Gerhard Sailer das weitere Vorgehen. „Schließlich lade ich auch immer gezielt Personen ein, von denen ich glaube, dass sie mit eigenen Informationen und Meinungen die Diskussion über die Vorträge bereichern können. Zum Vortrag von Marina Willibald über Genmais habe ich einen ortsansässigen Landwirt eingeladen und bevor Isabell Neppel über den Fuchsbandwurm berichtete, wies ich die im Weßlinger Gemeinderat vertretenen Gruppierungen gesondert auf den Vortrag hin. Der Gemeinderat hatte sich nämlich vor einiger Zeit gegen die Teilnahme an einem Impfköder-Projekt ausgesprochen. Tatsächlich kamen dann neben der Bürgermeisterin auch einige Gemeinderäte ins Seehäusl, hörten interessiert zu und stellten viele Fragen an die Referentin.“

Letztendlich hat sich das Wagnis, so junge Referenten einzuladen, bisher für alle Beteiligten gelohnt:

Die Abiturienten konnten ihre Arbeiten einem interessierten Zuhörerkreis vorstellen und ihr Wissen in die lebhaften Diskussionsrunden einbringen. Den zahlreichen Zuhörern wurden auch komplizierte Sachverhalte in allgemeinverständlicher Form vermittelt.

Die BN-Ortsgruppe erreicht mit ihrem Themenangebot neue Zuhörerkreise. Sie kann im Zusammenhang mit den Vorträgen eigene Positionen vermitteln und sie bringt sich gerade bei den Abiturientinnen und Abiturienten, aber auch bei anderen Interessensgruppen, wie Landwirten, Verbrauchern oder Lokalpolitikern wieder ins Gespräch.

Für die Schule sind die Vorträge schließlich eine gute Gelegenheit, auf die Arbeit und das Engagement ihrer

Schüler und Lehrer außerhalb des üblichen schulischen Umfeldes aufmerksam zu machen. Die Weißlinger Naturschützer sind jedenfalls von ihrer Idee überzeugt und Gerhard Sailer wünscht sich viele Nachahmer: „Ortsgruppen, die die Idee aufgreifen wollen, dürfen sich gerne an mich wenden. Ich freue mich aber auch über die Anrufe oder e-mails von Lehrern und Schülern, die Beratung bei der Themenauswahl oder Unterstützung bei der Erstellung von Facharbeiten benötigen oder die von Facharbeiten wissen, die präsentiert werden könnten. Schließlich sind in jedem Leistungskursfach Themen denkbar, die auch für den Natur- und Umweltschutz von Interesse sind. Besonders würde ich mich freuen, wenn sich Schüler aus einem LK Wirtschaft und Recht daran machen würden, Werbekonzepte oder Machbarkeitsstudien für den Naturpark Fünfseenland zu entwerfen.“

Gerhard Sailer 08153/2672 – gerhard_sailer@gmx.de

Zum Tag des Baumes am 25.04.2008

Die Ortsgruppe Gauting des Bund Naturschutzes in Bayern e.V. (BN) hat die Eichenbaumgruppe im Grubmühlerfeld zum diesjährigen „Baum des Jahres“ gekürt. Seit 2007 wird auf diese Art und Weise, auf einen markanten Baum bzw. eine Baumgruppe im Gemeindegebiet, sowie auf dessen ökologischen Nutzen aufmerksam gemacht.

Die Eichen (*Quercus*) sind eine Gattung von Laubgehölzen aus der Familie der Buchengewächse. Im Grubmühlerfeld handelt es sich um Stieleichen (*Quercus robur*).

Die „Statistik“ der Eiche ist bemerkenswert: Sie kann über 1000 Jahre alt werden, eine Höhe von 50 Metern und ein Blätterdach von über 30 Metern im Durchmesser erreichen. Auch wurden schon Stammumfänge von sechs Metern gemessen.

Die Eiche ist ein „Ökologisches Highlight“: Kein Baum beherbergt und ernährt mehr Tier- und Pflanzenarten. Unter der lichtdurchlässigen Krone wachsen u.a. Haselnuss, Weißdorn und weitere Sträucher. An der rissigen Borke siedeln sich Pilze, Algen und Flechten an. Am Boden bekommen zum Beispiel Buschwindröschen und Lungenkraut genug Licht, um bunte Blütenteppiche zu bilden. Und wo viele Pflanzen wachsen, finden sich auch zahlreiche Tiere ein: In der Baumkrone bauen Eichhörnchen und Vögel ihre Nester. Alte Eichenstämme sind Brutstätte für Spechte, deren Höhlen später von Meisen, Eulen oder Staren bewohnt werden. Diese Tiere wiederum finden Nahrung durch die Raupen und Käfer, die an den Eichenblättern nagen.

Der Teil des Grubmühlerfeldes, in dem die Baumgruppe vorkommt, war historisch gesehen eine alte Hutweide, auf die das Vieh getrieben wurde. Die Eicheln dienten seinerzeit auch als Viehmast.

Im Würmtal kommen des Öfteren Eichen vor. So zeugt auch der Name des Wallfahrtsorts Maria Eich bei Planegg von dieser Baumart.

Die imposante Baumgruppe der Eichen in der nördlich des Radwegs gelegenen Schäferwiese ist bereits sehr alt. Im April 2002 hat Altbürgermeister Dr. Knobloch anlässlich des Tages der Erde mit dem Bund Naturschutz eine Nachpflanzung vorgenommen, damit das Landschaftsbild auch zukünftig erhalten bleibt.

Jutta Kreuzer, Ortsgruppe Gauting

E-Minus: kein Richtfunkmast auf dem Königsberg über Breitbrunn

Das schöne Ammersee-Panorama wird bestimmt durch sanfte Moränenhügel und die Kirchtürme von Schondorf, Dießen und Andechs. Das ist sicher ein schützenswertes Landschaftsbild im Sinne des Artikels 141 der bayerischen Verfassung! Der Königsberg (oder Jaudesberg) mit seinen 617 m ist dabei innerhalb von 1 km Entfernung vom Ufer die höchste Erhebung rund um den Ammersee. Gerade dort will nun E-Plus einen Richtfunkmast bauen! Nachdem in den letzten Jahren mehrere Bauanträge von den Gemeinderäten von Herrsching und Inning abgelehnt worden sind, hat das Landratsamt den Bau genehmigt – nach LRA-Darstellung genehmigen müssen. Dafür muss E-Plus eine Abgabe an den Naturschutzfonds in Höhe von sage und schreibe 9000 Euro zahlen, da immerhin erkannt wurde, dass es sich um einen nicht ausgleichbaren Eingriff ins Landschaftsbild handelt. Wir fanden das in einem Leserbrief echt preiswert für diese handfeste Landschaftsverchandlung: unser Gegenangebot von 10000 Euro für das Nicht-Bauen fand allerdings keine Erwiderung. Die Gemeinde Inning klagt gegen den Bescheid des Landratsamts. Und auch die lokale („interkommunale“) Bürgerinitiative „Kein Funkmast auf dem Königsberg“ demonstrierte erst kürzlich mit einem weithin lesbaren NEIN im Berghang und einer großen Plakataktion ihre Kampfbereitschaft – siehe Bild!



Manfred Lehner, Ortsgruppe Inning

Bayerische Verfassung

Artikel 141 Denkmalschutz; Naturschutz; Freier Zugang zu Naturschönheiten

(1) Der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen ist, auch eingedenk der Verantwortung für die kommenden Generationen, der besonderen Fürsorge jedes einzelnen und der staatlichen Gemeinschaft anvertraut. Tiere werden als Lebewesen und Mitgeschöpfe geachtet und geschützt. Mit Naturgütern ist schonend und sparsam umzugehen. Es gehört auch zu den vorrangigen Aufgaben von Staat, Gemeinden und Körperschaften des öffentlichen Rechts, Boden, Wasser und Luft als natürliche Lebensgrundlagen zu schützen, eingetretene Schäden möglichst zu beheben oder auszugleichen und auf möglichst sparsamen Umgang mit Energie zu achten, die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes zu erhalten und dauerhaft zu verbessern, den Wald wegen seiner besonderen Bedeutung für den Naturhaushalt zu schützen und eingetretene Schäden möglichst zu beheben oder auszugleichen, die heimischen Tier- und Pflanzenarten und ihre notwendigen Lebensräume sowie kennzeichnende Orts- und Landschaftsbilder zu schonen und zu erhalten.

(2) Staat, Gemeinden und Körperschaften des öffentlichen Rechts haben die Aufgabe, die Denkmäler der Kunst, der Geschichte und der Natur sowie die Landschaft zu schützen und zu pflegen, herabgewürdigte Denkmäler der Kunst und der Geschichte möglichst ihrer früheren Bestimmung wieder zuzuführen, die Abwanderung deutschen Kunstbesitzes ins Ausland zu verhüten.

(3) Der Genuss der Naturschönheiten und die Erholung in der freien Natur, insbesondere das Betreten von Wald und Bergweide, das Befahren der Gewässer und die Aneignung wildwachsender Waldfrüchte in ortsüblichem Umfang ist jedermann gestattet. Dabei ist jedermann verpflichtet, mit Natur und Landschaft pfleglich umzugehen. Staat und Gemeinden sind berechtigt und verpflichtet, der Allgemeinheit die Zugänge zu Bergen, Seen und Flüssen und sonstigen landschaftlichen Schönheiten freizuhalten und allenfalls durch Einschränkungen des Eigentumsrechtes freizumachen sowie Wanderwege und Erholungsparks anzulegen.

Naturpark Fünfseenland

Realität oder Utopie

Schon vor zwei Jahren wurde an dieser Stelle ein Auszug aus der PowerPoint-Präsentation von Herrn Siegfried Kistler vorgestellt, der Artikel beschrieb vor allem, was ein Naturpark ist.

Jetzt soll gezeigt werden, wo wir in der Realisierung derzeit stehen.

Ein kurzer Rückblick:

Die Gemeinde Weßling mit ihrer 1. Bürgermeisterin Frau Monika Meyer-Brühl (SPD), hat im Herbst 2003 einen Leitbild-Prozess in die Wege geleitet.

Es wurden 8 Gruppen mit je 8 Personen gebildet. Jede der 8 Gruppen bekam ein Themenfeld als Aufgabe.

Die Gruppe 4: Umwelt, Leitung Walter Follner, und die Gruppe 2: Gemeinde /Umland /Region, Leitung Gisela Haberer nannten als eine ihrer Zielvorstellungen „Gründung eines Naturparks Fünfseenland“.

Am 14.12.2004 wurde der Maßnahmenkatalog des Leitbildprozesses vom Gemeinderat beschlossen und die Umsetzung begonnen. Von Anfang an war der Maßnahmenpunkt „Naturpark“ dabei.

Im Winter 2005/2006 bildete sich eine kleine Gruppe aus Gisela Haberer, Judith Schrötter, Siegfried Kistler, Walter Follner, die in vielen Sitzungen Argumente und Informationen sammelte, die sich in der von Siegfried Kistler erarbeiteten PowerPoint-Präsentation wiederfanden.

Am 18.07.06 wurde diese Präsentation erstmals im Leitbild-Lenkungsausschuß vorgestellt.

Am 16.07.07 verabschiedete der Gemeinderat die am 05.07.07 erarbeiteten Ergebnisse einer Leitbild-Bilanzkonferenz. Eine Bewertung der verschiedenen Maßnahmen aller Teilnehmer ergab für den Naturpark einen hohen Stellenwert.

Ab dieser Sitzung unterstützte uns Frau Konstanze von Rebay. Sie wurde sehr schnell durch Ihre aktiven Beiträge und Ideen ein wichtiges Mitglied unserer Gruppe.

Am 18.12.07 wurde die Gruppe (und der Lenkungsausschuß) vom Gemeinderat mit einstimmigen Beschluss mit der Gründung eines „Initiativ-Vereins“ für die Schaffung eines Naturparks betraut. Zur Unterstützung wurden 3000.-EURO im Haushalt 2008 eingestellt.

Erstmals haben die Landwirte (Gemeinderäte) große Bedenken angemeldet.

Zwischenzeitlich wurde die Sache Naturpark über die Bürgermeisterdienstbesprechung bis ins Landratsamt gebracht. Die Verwaltung wurde gebeten, die Gemeinden schriftlich über wesentliche Regeln und Eigenheiten zum Bayerischen Naturpark zu informieren. Das ist mit Schreiben vom 24.10.2007 an alle Gemeinden erfolgt.

In den Jahren 2007 und 2008 wurden Siegfried Kistler und Wolfgang Rapp von vielen Kommunen, Vereinen und Verbänden (Tourismusverband, Bauernverband) eingeladen, einen Informationsvortrag zu halten.

Auch bei den politischen Parteien (CSU verhalten) ist die Idee Naturpark sehr viel versprechend aufgenommen worden. Das Projekt wurde bis jetzt besonders von Ruth Paulig (Grüne), Manfred Miosga (SPD), Sigrid Friedl-Lausenmeyer (FDP) unterstützt.

Die jetzige 5er Gruppe bereitete die Unterlagen für die Vereinsgründung in den ersten Monaten 2008 vor. Am meisten Probleme machte die Satzung.

Wo stehen wir heute:

Am Sonntag den 04.05.08 haben wir zur Vereinsgründungsversammlung in den Pfarrstadl in Weßling eingeladen. Wir hatten mit so einem großen Zuspruch nicht gerechnet, es kamen ca. 100 Leute aus rund 20 Ortschaften aus den Landkreisen Starnberg, Landsberg, München, Weilheim. 47 Bürgerinnen und Bürger bekundeten schriftlich ihren Willen, dem Verein beizutreten und wählten einen vorläufigen Vorstand.

1. Vorsitzende Konni von Rebay
Bündnis 90/Die Grünen
2. Vorsitzender Dr. Wolfgang Rapp
Bund Naturschutz
3. Vorsitzende Sieglinde Wastian
Landwirtin, Gemeinderätin in Weßling
4. Kassier Siegfried Kistler
Gymnasiallehrer i.R.
5. Schriftführer Gisela Haberer
Journalistin.

Weßlings 1. Bürgermeister Michael Muther nahm die Bitte, die Schirmherrschaft zu übernehmen, gerne an. Über die Satzung gab es eine lange Diskussion. Der vorläufige Vorstand wurde beauftragt, die Satzung rechtlich prüfen zu lassen, vor allem um die Gemeinnützigkeit zu sichern.

Die Landwirte unter den Besuchern verhielten sich sehr ablehnend, sie befürchteten weitere Einschränkungen für die Landwirtschaft. Eine sachliche Diskussion und Information war kaum möglich.

Am 01.07.08 wurde der zweite Anlauf zur Gründungsversammlung des Vereins gestartet.

Wieder gab es heftige Einsprüche von Seiten der Landwirtschaft, die zeitweise tumultartige Ausmaße an nahmen. Die Hauptdiskussion ging um den §2a der Satzung.

Wortlaut: §2 Zweck und Ziele des Vereins, a) Gründung eines Naturparks Fünfseenland, der insbesondere den Naturschutz fördert und die Erholungsvorsorge mit einer umwelt- und naturverträglichen Landnutzung und Wirtschaftsentwicklung sowie einer schonenden und nachhaltigen Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen verbindet.

Dieser Satz ist aus Gründen der Gemeinnützigkeit laut Finanzamt zwingend.

Nach dem sich nach fast 1½ Stunden Diskussion keine Annäherung zeigte, wurde der Antrag auf Ende der Diskussion mit 16 zu 8 Stimmen angenommen.

Anschließend wurde der Vorstand, wie am 04.05.08 schon als vorläufig bestimmt, endgültig gewählt. Als Beisitzer wurden benannt: Walter Follner, Judith Schrötter, Bernhard Högner (Landwirt).

Am 08.08.08 bekamen wir die Anerkennung der Gemeinnützigkeit vom Finanzamt. Damit sind die nächsten Stationen ein Notar und weiter das Amts-

gericht München/Starnberg. Wir rechnen damit, dass wir in den nächsten Monaten ins Vereinsregister eingetragen werden können.

Neuerdings hat auch die Waldbesitzervereinigung massive, aus unserer Sicht polemische, unsachliche und unqualifizierte, Einwände gegen den Naturpark vorgebracht.

Als eine wichtige Aufgabe sieht der Verein, die Landwirte und die Waldbesitzervereinigung vom Naturpark zu überzeugen und Ängste abzubauen. Dazu werden kompetente Leute vom Naturparkverband eingeladen, sowie weiteres Informationsmaterial besorgt. Allerdings werden wir den Verdacht nicht los, dass einige oder viele der Kritiker gar nicht informiert werden wollen.

Wir sind aber trotzdem sehr zuversichtlich, hoffen auch auf Ihre Unterstützung und würden uns über kräftigen Mitgliederzuwachs freuen.

Beitrittserklärung an:

Siegfried Kistler

E-Mail: skistler@gmx.de

Etterschlager Str. 6

82234 Weßling

Jahresbeitrag 12.- EURO

Bitte angeben: Name, Adresse, Telefon, Beruf, E-Mail

Starnberg: "Obstwiese wächst"

Am Ortsrand Söcking wurden heuer im Frühjahr 13 Obstbäume gepflanzt. Mit Unterstützung der Stadt, die die Fläche zur Nutzung überlässt, und dem Zuspruch vieler Anlieger wird ein kleiner Streuobstgarten entstehen. Fassungslos waren wir, als Ende Mai sechs Bäumchen zerstört wurden. Trotz dieses Rückschlags wird die Obstwiese noch im Herbst weiter wachsen. Manche der geschundenen Setzlinge treiben sogar wieder verheißungsvoll aus und setzen ihrerseits ein Zeichen der Zuversicht. Ab Oktober wird der zweite Teil der Fläche für die Pflanzung bereit sein. Bei der Erweiterung der Obstwiese werden Schülerinnen der Berufsschule Starnberg helfen, die Geldspende der Schule und die Spenden der weiteren Förderer mit neuen Bäumen zum Wachsen und Blühen zu bringen.

Irmgard Franken , Ortsgruppe Starnberg

Impressum:

Bund Naturschutz Kreisgruppe Starnberg

Hauptstraße 20, 82234 Weßling, Tel. 08153 984386

Bürozeiten: Dienstags 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr

starnberg@bund-naturschutz.de

www.starnberg.bund-naturschutz.de

Spendenkonto:

Kreissparkasse München–Starnberg

Konto-Nr. 430 053 165, BLZ 702 501 50,

Verantwortlich: Günter Schorn, Kreisvorsitzender

Redaktion: Helene Falk, Günter Schorn

Druck: ulenspiegel druck gmbh, Andechs